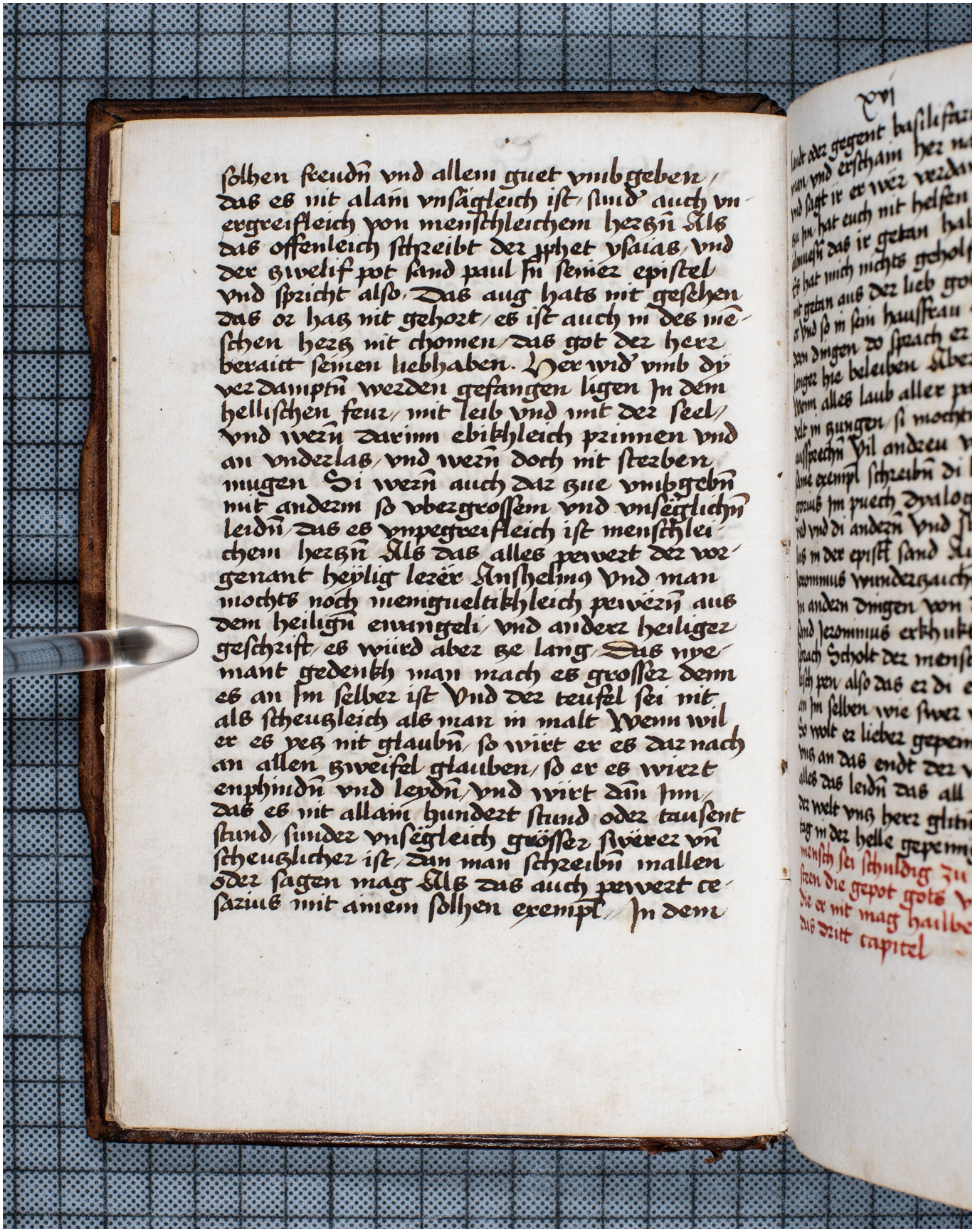
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=41419
Copyright: Melk, Benediktinerstift



solhen freudn vnd allem guet vmbgeben/
das es nit alam vnsägleich ist/ sind' auch vn
ergreifleich von menschleichem herzn als
das offenleich schreibt der pphet ysaias/ vnd
der zwelif pot sand paul in seiner epistel
vnd spricht also/ Das aug hats nit gesehen
das or has nit gehort/ es ist auch in des me-
schen hers nit chomen/ das got der herr
beraitt semen liebhaben. Her wird vmb di
verdamptn werden gefangen ligen in dem
hellischen feur/ mit leib vnd mit der seel/
vnd wern darinn ebikhleich prinnen vnd
an vnderlas/ vnd wern doch nit sterben
mugen Si wern auch dar zue vmbgebn
mit anderm so vbergrossem vnd vnsegleichn
leidn/ das es vnpegreifleich ist menschlei
chem herzn als das alles pewert der ver-
genant heylig lerer Anshelm vnd man
mochts noch mengueltikhleich pewern aus
dem heilign ewangeli/ vnd anderr heiliger
geschrift/ es wird aber ze lang/ Das nye
mant gedenkh man mach es grosser dem
es an im selber ist Vnd der teufel sei nit
als scheuzleich als man in malt Wenn wil
er es yez nit glaubn/ so wirt er es darnach
an allen zweifel glauben/ so er es wirt
enphindn vnd leydn/ vnd wirt din im/
das es nit allam hundert stund oder tausent
stund/ sunder vnsegleich grösser swerer vn
scheuzlicher ist/ Dan man schreibn mallen
oder sagen mag als das auch pewert ce-
sarius mit anem solhen exempl/ in dem